

Tage der Gruppenanalyse Heidelberg 2024: „Die Vielfalt der Gruppenanalyse“

8. März bis 10. März 2024

Abstracts Miniaturen

Freitag, den 8. März 2024 | 15:00-16:00 Uhr

Renate von Hodenberg: *„Führung, wenn die Zusammenarbeit fragil ist – Gedanken zu einer Organisationsberatung in einer Grenzregion.“*

In dieser Miniatur spreche ich über die Beratung einer Organisation, die Gegenstand meiner Abschlussarbeit in der Weiterbildung Gruppenanalytische Supervision und Organisationsberatung ist. Ich greife insbesondere das Thema Führung auf. Hierfür gehe ich auf den Kontext der Organisation ein und darauf, wie die Region, in der sie angesiedelt ist, Einfluss auf die Dynamiken in der Organisation hat. Ich berichte darüber, wie ich Führung in der Zusammenarbeit erlebt habe und welche Qualitäten von Führung in diesem Fall besonders in den Fokus gerückt sind.

Christina Herrmann: *Von Ablösung und Zugehörigkeit – zwei Lehrgruppen während Corona.*

Unter dem Fokus von Ablösung und Zugehörigkeit werden zwei Lehrgruppen, die jeweils im November 2020 und im November 2021 starteten, vorgestellt. Während in beiden Gruppen der Individuation – Abhängigkeitskonflikt eine zentrale Figuration darstellt, gibt es mit der Pandemie einen gemeinsamen Hintergrund für die beiden sehr unterschiedlichen Gruppen. Die erste Gruppe, eine analytische Selbsterfahrungsgruppe für Angehörige von Frauen und Mädchen mit Essstörung, ringt sehr mit und um das Thema der Ablösung, während in der zweiten Gruppe – eine analytische Selbsterfahrungsgruppe für lesbische, schwule, bisexuelle, trans und nicht-binäre Menschen – die Erfahrung positiver Abhängigkeit und damit auch Zugehörigkeit nach oft sehr negativen Erfahrungen neu gewagt werden muss.

Samstag, den 9. März 2024 | 16:00-17:30 Uhr

Miriam Weisenburger: *„Die Herausforderung und der Gewinn des Einlassens und Berührtwerdens“ oder „Das Eine (Körper) geht nicht ohne das Andere (Seele)-Ambiguitätstoleranz?“*

Gruppenarbeit jenseits der gewohnten Pfade und Leitlinien von Ärzt*innen, sich einlassen auf die damit einhergehenden Gefühle und Gedanken und dabei zu untersuchen und zu erarbeiten, wie und was die Beziehung zwischen Arzt und Patient beeinflusst, das ist in meiner Arbeit mit Ärzten verschiedener Fachrichtungen in der gruppenanalytischen Supervision eine Herausforderung. Es sind heterogene Gruppen mit einer (iatrogenen?) Abwehr gegen die Art des Arbeitens. In der Matrix des Arztberufes und der Ärztekammer liegt das Wissen, das Lösenwollen, die Sicherheit, was sich auf die Arzt-Patient-Interaktion auswirkt.

Britta Stitz: *Eine Lehrgruppe während der Pandemie*

Es wird der Verlauf und die Entwicklung einer psychotherapeutischen Lehrgruppe dargestellt. Wegen der Pandemie wurden wiederholt Veränderungen des Settings - räumlich und zeitlich notwendig. Auch fand die Gruppe über einige Sitzungen online statt. Die Bedeutung dieser Wechsel des Settings für die dynamische Administration, die Gruppenleitung und die Entwicklung der Gruppe werden beschrieben und reflektiert.

Kerstin Neurath: *„Kinder spielen, Jugendliche agieren, Erwachsene sprechen (Holger Salge)“: Eine Gruppe beginnt (zusammen)zuwachsen. Besonderheiten im Prozess einer Gruppe für junge Erwachsene*

Beschreiben des Starts einer Therapiegruppe mit jungen Erwachsenen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten miteinander in den Kontakt zu kommen hat die Gruppe inzwischen eine eigene Haltekraft entwickelt und ermöglicht gegenseitigen Austausch. Verwoben mit der Gruppenentwicklung reflektiere ich meine Entwicklung zur ambulanten Gruppentherapeutin.